

# 1. Einleitung

Mit dieser Publikation wird das im Vorwort zum Band 5 angekündigte Beiheft Nr. 2 vorgelegt. Die seit 1998 wirksamen Straffungsrichtlinien (siehe 2.1) fordern eine Verkürzung der Publikationsdauer und des Publikationsumfangs. Die neuen Vorgaben – unter anderem eine weitere Verdichtung der Beleg- und Stichwortdarbietung – änderten das Publikationskonzept in mehreren Punkten. Daher erachten wir es für notwendig, die wichtigsten Änderungen, die Makro- und Mikrostruktur der Wörterbuchartikel betreffend, einleitend darzustellen.

Das Straffungskonzept wirkte sich auf mehrere Aspekte der Artikelstruktur aus (Näheres siehe 2.2). Die Lokalisierung der Belege erfolgt ab Band 5 ausschließlich über Gebietsangaben (Näheres siehe 7) und nicht mehr durch Nennung eines Belegortes. Über das Gemeindeverzeichnis (siehe 9) lässt sich aber die Zuordnung der Gemeinden zu Kleingebieten nachvollziehen. Den Quellenangaben wird in der Regel eine Gebiets- und Zeitangabe vorangestellt, oder diese wird in die Quellensigle selbst integriert. Die Siglen wurden im Zuge dessen systematisiert und weitgehend vereinheitlicht (siehe 5).

Die Verzeichnisse wurden programmgestützt aus mehreren Quelldatenbanken (Literatur-, Orts-, Mitarbeiter- und Gebietsdatenbank) zur *Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich* (DBÖ) erstellt (Näheres siehe 2.3). Darin sind alle gesicherten Daten aus der älteren hand- und maschinschriftlichen Dokumentation gespeichert. Auf diese Weise bieten die Datenbanken quellenkritische Informationen zum Korpus des WBÖ und stellen gleichzeitig eine wissenschaftsgeschichtliche Dokumentation über Anlage und Aufbau des Korpus während eines Zeitraums von über 90 Jahren dar.

Wien, im Oktober 2004

Die Redaktion

